
Jahresbericht 2016



DER FACHVERBAND DER GLASINDUSTRIE ÖSTERREICHS

Der Fachverband der Glasindustrie ist der zentrale Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Glas. Dem Fachverband gehören ca. 50 Unternehmen an, welche in der industriellen Glaserzeugung bzw. Glasveredelung tätig sind und insgesamt ca. 7.200 Mitarbeiter beschäftigen. Der Betreuungsbereich untergliedert sich in drei Produktionsbereiche, für welche auch unterschiedliche Kollektivverträge gelten:

Die Glashütten: Diese schmelzen Glasrohstoffe ein und erzeugen daraus eine breite Palette verschiedenster Glasprodukte. Die Vielfalt reicht dabei von Kristallschmuck, mundgeblasenen Kristallkaraffen und hochwertigen Trinkgläsern über Verpackungsglas, Spezialgläser für die Automobilindustrie bis hin zur Glasdämmwolle. In den Glashütten werden insgesamt ca. 5.800 Mitarbeiter beschäftigt.

Die glasbe- und -verarbeitenden Unternehmen: Diese Betriebe kaufen im Ausland gefertigtes Floatglas zu und veredeln es zu Isolierglas, Verbundsicherheitsglas, Einscheibensicherheitsglas und Solargläsern. Als solches sind die glasbe- und -verarbeitenden Unternehmen unter anderem Zulieferer für Fensterhersteller, Fassadenbauer, für die Innenarchitektur und Möbelhersteller sowie für Metallbauer und Stahlbauunternehmen. In dieser Branche finden ca. 1.200 Menschen Beschäftigung.

Die Gablonzer: Dazu zählen vor allem Bijouteriehersteller und Unternehmen, welche Modeschmuck erzeugen. In diesem Bereich gibt es ca. 200 industriell Beschäftigte.

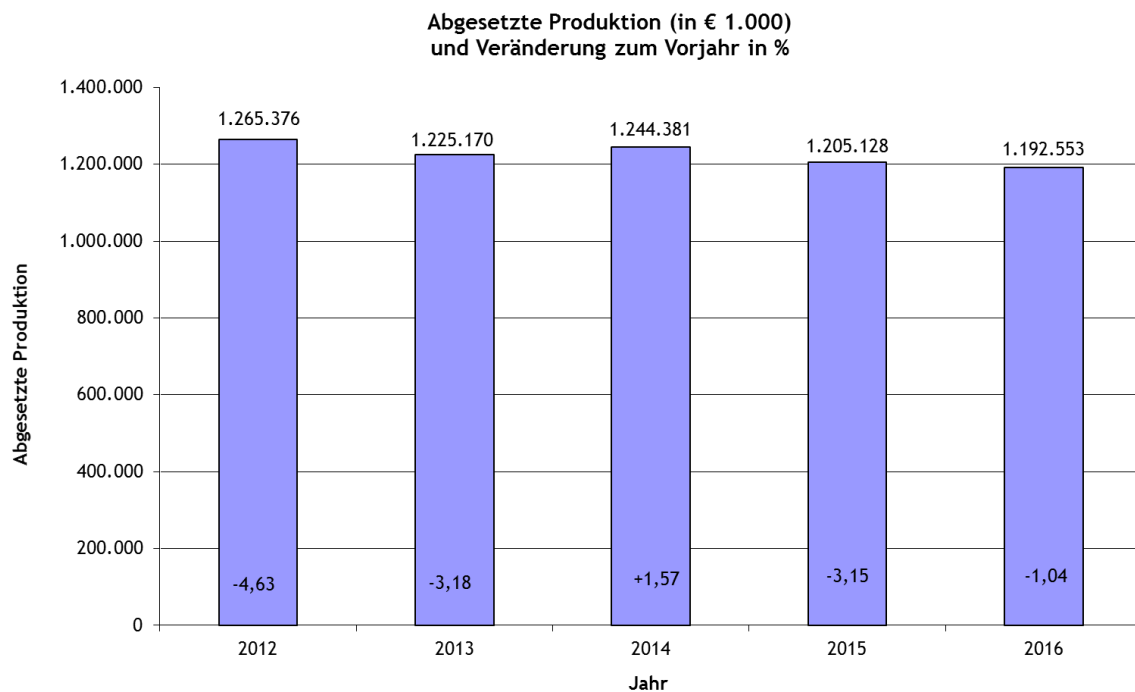
Die österreichische Glasindustrie ist stark exportorientiert. Dadurch, dass Glas unendlich oft recycelt werden kann, ist die Einbindung der Produkte in den Rohstoffkreislauf wichtig. Vor allem können durch den Einsatz von Altscherben Energiekosten und Emissionen in der Produktion deutlich gesenkt werden.

Die Glasindustrie sieht sich als moderne, innovative und dynamische Industrie. Alle Mitgliedsunternehmen verbindet der gemeinsame Werkstoff Glas mit seiner Vielzahl von Eigenschaften und technischen Anwendungsmöglichkeiten.

Der Fachverband bündelt und vertritt die Interessen der Mitgliedsunternehmen innerhalb der Wirtschaftskammerorganisation, gegenüber der Öffentlichkeit, den Medien und den in- und ausländischen Behörden. Darüber hinaus verhandelt er als Sozialpartner mit den Gewerkschaften jährlich vier unterschiedliche Kollektivverträge für seine Branche.

DIE ÖSTERREICHISCHE GLASINDUSTRIE IM JAHR 2016

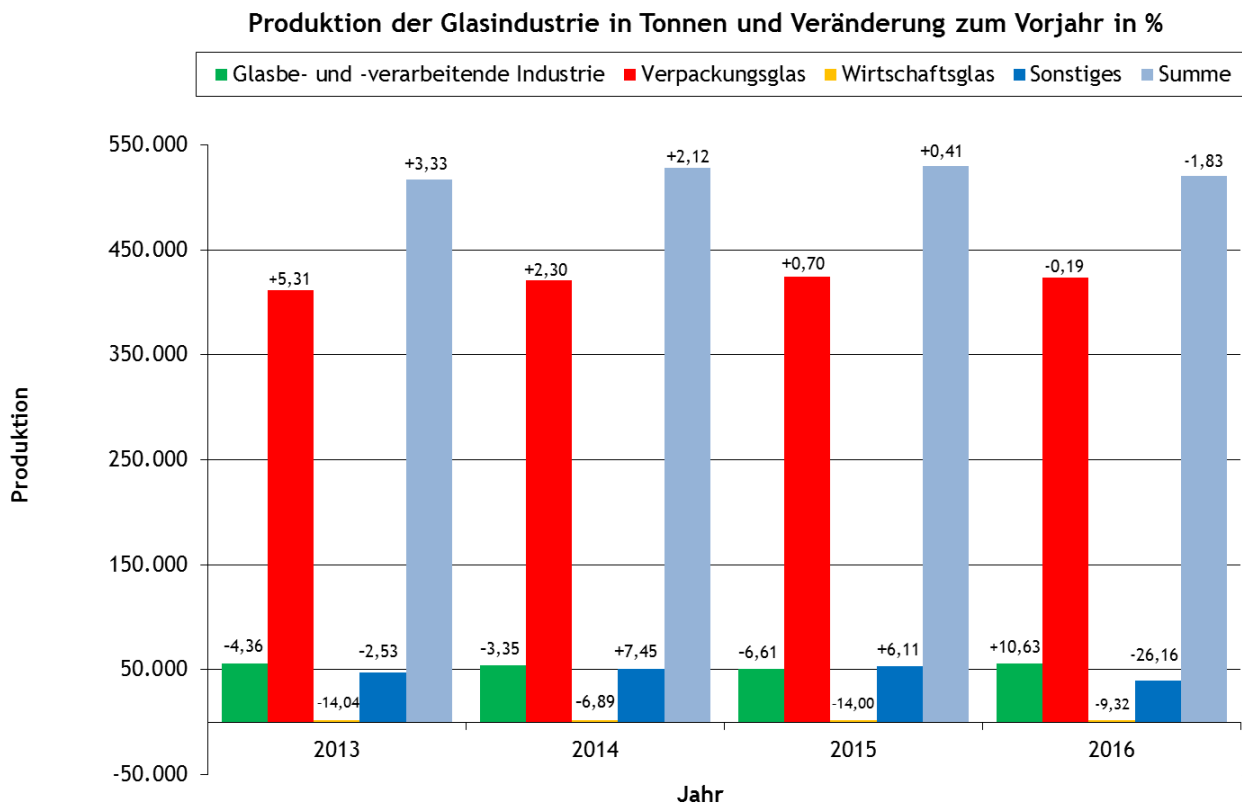
Die österreichische Glasindustrie konnte im Jahr 2016 einen **Produktionswert** von € 1,192 Mrd. erwirtschaften, welcher damit gegenüber dem Vorjahr nominell um - 1,04 % gesunken ist.¹



Die mengenmäßige Produktion sank insgesamt um - 1,83 % auf 520.352 Tonnen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Bereiche der Glasindustrie ergibt sich dabei folgendes Bild:

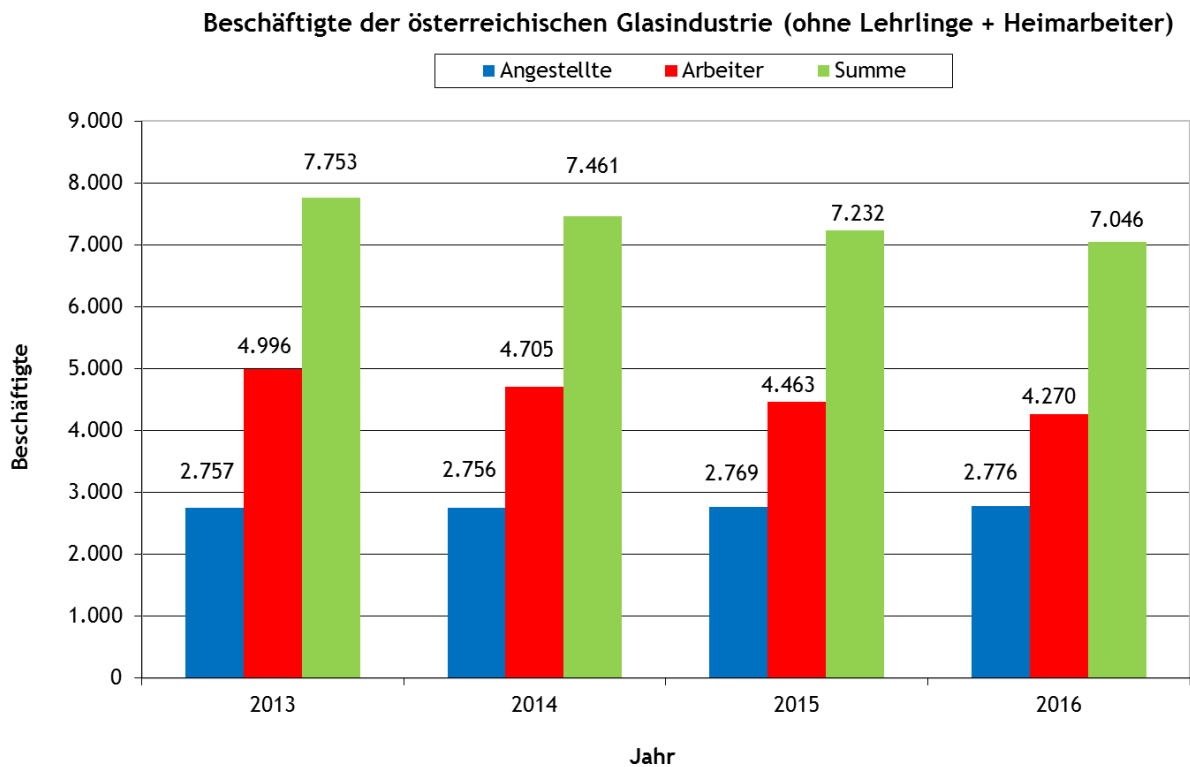
In der **glasbe- und -verarbeitenden Industrie** erhöhte sich die mengenmäßige Produktion um + 10,63 % auf 55.675 Tonnen. Im Bereich **Verpackungsglas** ist die mengenmäßige Produktion um - 0,19 % auf 423.367 Tonnen, beim **Wirtschaftsglas** um - 9,32 % auf 1.654 Tonnen und bei „**Sonstiges**“ (darunter fallen unter anderem die Werte für **Beleuchtungsglas**, **Dämmwolle** und **Spezialglas**) um - 26,16 % auf 39.656 Tonnen.²



Die österreichische **Glasindustrie** beschäftigte 2016 im Durchschnitt 7.214³ **Arbeitnehmer** (inkl. Lehrlinge + Heimarbeiter). Dies bedeutet eine Verringerung um - 2,72 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Zahl der Arbeiter betrug durchschnittlich 4.270 (- 4,32 %), die der Angestellten 2.776 (+ 0,25 %).

Der Anteil der weiblichen Angestellten macht in der Glasindustrie 34 %, der Anteil der Arbeiterinnen 31 % aus. Insgesamt beläuft sich der Frauenanteil damit auf 32 %.



Glasindustrie 2016
Wesentliche Daten aus der
Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich
Sonderauswertung in der Kammergliederung

	2016	Prozent +/-	2015
Angestellte			
männlich	1.828	- 0,44 %	1.836
weiblich	948	+ 1,61 %	933
insgesamt	2.776	+ 0,25 %	2.769
Arbeiter			
männlich	2.965	- 3,98 %	3.088
weiblich	1.305	- 5,09 %	1.375
insgesamt	4.270	- 4,32 %	4.463
Angestellte/Arbeiter insgesamt	7.046	- 2,57 %	7.232
Eigenpersonal *) insgesamt	7.214	- 2,72 %	7.416
Eigenproduktion (in 1.000 Euro)	946.259	+ 0,89 %	937.895
abgesetzte Produktion Güterliste 1 **) (in 1.000 Euro)	914.124	- 5,35 %	965.774
abgesetzte Produktion Güterliste 1 + 2 **) (in 1.000 Euro)	1.192.553	- 1,04 %	1.205.128

*) Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge, Heimarbeiter

**) Güterliste 1: Sachgütererzeugung (eigentliche Produktionstätigkeit)

Güterliste 2: Tätigkeiten neben der eigentlichen Produktion (Dienstleistungen -
z. B. Handel, Vermietung, ...)

Insgesamt beschäftigte die österreichische Glasindustrie im Jahr 2016 163 **Lehrlinge**. Die meisten Lehrlinge (57) entfallen dabei auf den Modullehrberuf „Metalltechnik-Maschinenbautechnik“, gefolgt vom Lehrberuf „Prozesstechnik“ (29), dem Lehrberuf „Produktionstechniker/in“ (23) und dem Lehrberuf „Mechatronik“ (16).

Im Modullehrberuf „**Glasbautechnik**“ gibt es österreichweit 140 Lehrlinge (Sparte Gewerbe und Handwerk (116), Glasindustrie (4), Überbetriebliche Lehrausbildung (20)).⁴

Im Vergleich zu den Beschäftigtenzahlen der Glasindustrie stellt sich die Gesamtzahl der **Industriebeschäftigten** in ganz Österreich so dar: Diese ist im Durchschnitt im Jahr 2016 um - 0,5 % auf 403.435 gesunken. Die Zahl der Arbeiter ging im Jahresdurchschnitt 2016 um - 1,3 % auf 220.284 zurück, die Zahl der Angestellten erhöhte sich hingegen um + 1,1 % auf 169.574. Die Anzahl der Lehrlinge sank um - 4,4 % auf 13.325.⁵

Die **Exporte** von Glaswaren steigerten sich 2016 um + 4,1 % und erreichten einen Wert von € 977.743.149.⁶

Dabei erhöhten sich die Exporte in die EU um + 4,8 % während sie nach Asien um - 5,3 % und in die USA um - 3,3 % zurückgingen.

Importiert wurden Glaswaren im Wert von € 869.138.616. Dies entspricht einer Erhöhung um + 8,3 %.⁶

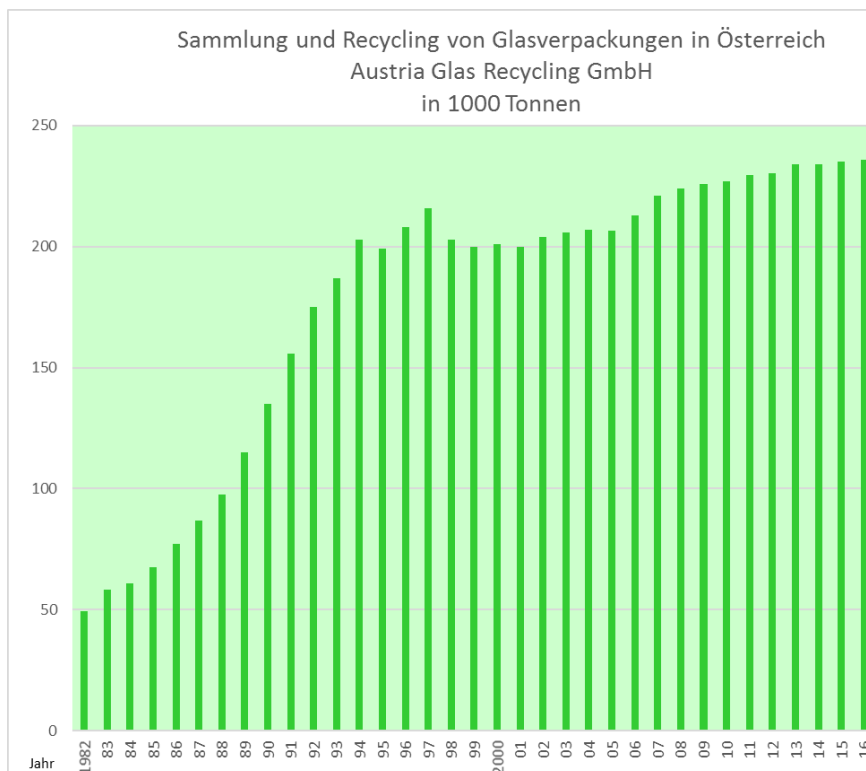
Nach einer vorläufigen Schätzung des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO)⁷ wurden in der österreichischen Glasindustrie im Jahr 2016 **Investitionen** in der Höhe von € 160 Mio. getätigt. Dies bedeutet eine Erhöhung von + 10,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Als Investitionsgrund nannten 41,7 % der befragten Betriebe „Ersatz alter Anlagen“, 11,1 % „Kapazitätsausweitung“, 41,7 % „Rationalisierung“ und 5,6 % „Andere Investitionszwecke“.

Pro Beschäftigten wurden im Jahr 2016 € 21.938 investiert, während es 2015 € 19.341 waren.

Bezogen auf den Umsatz investierte die Glasindustrie im Jahr 2016 + 10,7 %. Im Vorjahr betrug dieser Wert ebenfalls + 10,7 %.

Die **Sammel- und Verwertungsmenge von Altglas** beträgt im Jahr 2016 235.700 Tonnen.



Die Pro-Kopf-Sammelmenge aus privaten Haushalten beträgt 26,1 kg und ermöglicht, dass Glasverpackungen, die in Österreich hergestellt werden, im Durchschnitt bereits zu 2/3 aus Altglas bestehen.

Die Recyclingquote in Österreich liegt bei 85 % und damit deutlich über dem EU-Durchschnitt (70 %).⁸ So können Primärrohstoffe und Energie eingespart werden. Die jährliche Einsparung an elektrischer Energie entspricht dabei dem Jahresbedarf von etwa 51.000 Haushalten und reduziert den CO₂-Footprint der österreichischen Volkswirtschaft.

Im Übrigen startete die Altglassammlung in Österreich vor fast 40 Jahren mit einer Sammelmenge von rund 29.000 Tonnen. Heute wird die achtfache Menge Altglas jährlich recycelt.

Das 2015 am FH Campus Wien eingerichtete Bachelor-Studium „Verpackungstechnologie“ entwickelt sich erfreulich und wird auch von der Glasindustrie unterstützt. Man erhofft sich unter den Absolventinnen und Absolventen qualifizierte Fachkräfte für die Verpackungsglasindustrie akquirieren zu können.

Ebenso setzt die Glasindustrie große Hoffnungen auf den ab Herbst 2018 startenden Ausbildungsversuch „Glasverfahrenstechnik“. Bei diesem neuen Lehrberuf kann zwischen den Schwerpunkten „Hohlglasproduktion“ oder „Flachglasveredelung“ gewählt werden. Ziel dieser dreieinhalbjährigen Ausbildung ist, den Qualifikationsanforderungen an die zunehmend hoch technisierte und automatisierte Produktion von Hohlglasprodukten, Isolierglas, Glasfassaden und anderen Gläsern zu begegnen.

DER WERKSTOFF GLAS UND SEIN WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Glas ist ein jahrtausendalter Werkstoff, der sich überwiegend aus den natürlichen Rohstoffen Sand, Soda und Kalk zusammensetzt. Es handelt sich dabei um Rohstoffe, welche nahezu unbegrenzt in der Natur vorkommen. Je nachdem, welches Glasprodukt am Ende entstehen soll, werden diese Rohstoffe unterschiedlich vermischt bzw. noch weitere Stoffe beigemischt. Bei einer Temperatur ab ca. 1.600 Grad Celsius verbinden sich diese Rohstoffe zu einer zähen Glasschmelze, die sich bei rund 1.000 Grad Celsius in jede beliebige Form bringen lässt. Diese Glasform ist dann äußerst stabil und widerstandsfähig. Zudem ist das fertige Glasprodukt vollkommen gasdicht, geschmacksneutral und geht keine Wechselwirkung mit anderen Stoffen und Materialien ein (es werden keine Inhaltsstoffe abgegeben und auch keine Wirkstoffe aufgenommen). Vorzüge, die gerade Glasverpackungen positiv von anderen Verpackungsmaterialien unterscheidet. Aber auch in der Architektur und der Bauindustrie ist Glas ein beliebter Werkstoff: Glasfassaden kommen durchsichtigen Wänden gleich. Durch den überdurchschnittlich hohen Lichteinfall wird ausreichend natürliche Helligkeit in das Gebäudeinnere gebracht und deutlich mehr Lebensqualität geschaffen. Moderne 3-4-fach Verglasungen mit entsprechenden Dämmelementen (zum Beispiel spezielle Gasfüllungen zwischen den Isolierglasscheiben) und Beschattungssystemen - wie sie heute Standard in modernen Fenster- und Verglasungssystemen sind - tragen entsprechend zur Energieeffizienz von Gebäuden bei.

Neben den vielen Einsatzmöglichkeiten zählt vor allem die 100%-ige Recyclierbarkeit zu den Stärken des Werkstoffes Glas. Gebrauchtes Glas wird einfach eingeschmolzen und zu neuem Glas verarbeitet - ohne Verlust bei den Materialeigenschaften oder Kompromisse bei der Qualität. Es entsteht kein Abfall oder eine Überschussmenge, die nicht mehr verwendbar ist. Damit trägt die Altglassammlung wesentlich zum Umweltschutz bei und wirkt sich positiv auf die Ökobilanz aus! Durch den Einsatz von Altglas wird der Energieverbrauch bei der Produktion neuer Glasverpackungen reduziert, da das Einschmelzen der Scherben geringere Temperaturen benötigt als das Einschmelzen von Primärrohstoffen. Die Einsparung von Energie wiederum reduziert CO₂-Emissionen bei der Verpackungsglasproduktion: Je Einsatz von 10 % Altglas können 3 % Energie und 7 % CO₂-Emissionen bei der Neuproduktion eingespart werden.

Trotzdem sieht sich die österreichische - wie auch die europäische Glasindustrie - mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert: Außereuropäische Konkurrenten können ihre Produkte unter wirtschaftlich deutlich günstigeren Bedingungen außerhalb Europas erzeugen, ohne sich an dieselben legislativen Vorgaben halten zu müssen, welche für europäische Produktionsbetriebe gelten. Als Beispiele seien der Emissionshandel, strenge und teure Umweltauflagen, das standardmäßige Verschreiben von Energieeffizienzmaßnahmen ohne Berücksichtigung branchenspezifischer Besonderheiten etc. erwähnt.

Die österreichische Glasindustrie ist vom schwierigen wirtschaftlichen Umfeld nach wie vor massiv betroffen: Der baunahe Bereich der Glasbe- und -verarbeiter leidet als „Zulieferer“ unter den weltweit rückläufigen Bauinvestitionen. Eine Hilfe ist für diese Branche die Förderung für thermische Sanierung in Österreich und die noch immer anhaltende Bereitschaft Privater, lieber in ihr Eigenheim zu investieren, anstatt Angespartes auf niedrig verzinsten Sparbüchern liegen zu lassen. Trotzdem ist der Fenster- und Türenmarkt in Österreich seit einigen Jahren rückläufig und es herrscht ein starker Verdrängungswettbewerb. Der Tableware- und Modeschmuckbereich, welcher zur Kategorie „Luxusgüter“ zählt, bekommt ebenfalls das Sparverhalten der Konsumenten zu spüren. Zudem - und das gilt praktisch für die

gesamte Glasindustrie - sind durch die Krise die Überkapazitäten markant gestiegen, während die Gewinnmargen deutlich gefallen sind.

Nichtsdestotrotz arbeiten Glashersteller und Forschungsabteilungen in ihren Bereichen ständig an der Weiterentwicklung von Glas, um dieses in seinen Eigenschaften noch effizienter zu machen und es kreativer einsetzen zu können.

So hat die Entwicklung von Leichtglas-Verpackungen - äußerst dünnwandige Behälter mit gleichbleibender Stabilität - in der Behälterglasindustrie seit Jahren oberste Priorität. Mithilfe von ausgefeilten Produktionstechnologien und computerunterstützten Berechnungen können deutliche Einsparungen erzielt werden.

Neben dem hohen Innovationspotential des Werkstoffes Glas und der gezielten Verbesserung der Ressourcen- und Energieeffizienz bei der Glasherstellung kommt dem Einsatz von Glasmaterialien in der Gebäudetechnik zur Optimierung der Energieeffizienz weiter zunehmende Bedeutung zu. So eignen sich Häuserfronten oder Glasfassaden hervorragend zur Energiegewinnung durch moderne Solar- und Photovoltaiktechniken.

Quellen:

- ¹ Vorläufige korrigierte Ergebnisse von Statistik Austria
(Konjunkturstatistik/abgesetzte Produktion Güterliste 1+2)
Güterliste 1: Sachgütererzeugung (eigentliche Produktionstätigkeit)
Güterliste 2: Tätigkeiten neben der eigentlichen Produktion (Dienstleistungen - z. B. Handel, Vermietung, ...)
- ² Fachverband der Glasindustrie
- ³ Konjunkturstatistik 2016 (inkludiert Lehrlinge und Heimarbeiter)
- ⁴ WKO-Lehrlingsstatistik 2016
- ⁵ Österreichs Industrie Kennzahlen 2017
- ⁶ Statistik Austria: vorläufige Ergebnisse der Außenhandelsstatistik
(betrifft Glaswaren insgesamt = Industrie + Gewerbe)
- ⁷ WIFO - Investitionstest vom Herbst 2016
- ⁸ Austria Glas Recycling GmbH (AGR)/www.agr.at

Jahresbericht 2016: Stand Juni 2017